

Fünftes Kapitel.

Wir sind gewiß, daß wir dereinst in einer besseren Umgebung seyn oder einen unverweslichen Aufenthaltsort im Himmel haben werden, wornach wir sehnuchtsvoll seufzen, indem wir ja mit einem verklärten Leibe überkleidet zum ewigen Leben gelangen werden und wofür wir das sicherste Unterpfand in dem göttlichen Geiste empfangen haben. In dieser festen Zuversicht können wir als unsere wahre Wohnung nur die des Herrn ansehen, welchem als unserem zukünftigen Richter wir auf jede Weise zu gefallen streben. Vs. 1 — 10. Diese reinen Rücksichten leiten uns bei unserer Wirksamkeit, wie dieß vor Gott und vor den Menschen anerkannt ist, und welches wir euch nicht, um uns zu empfehlen, sondern um unserer Gegner willen wiederholt bemerken. Wir glauben einmal es geltend machen zu müssen, daß wir, seitdem Christus für Alle gestorben ist, um Alle zu versöhnen, der Sinnlichkeit ganz abgestorben und mit ihm dem Auferstandenen eine neue Schöpfung geworden sind, und dieses zwar durch den Vater in dessen Auftrage wir aus Ehrerbietung an Christi Statt wirken oder den ausführenden Beruf haben. Vs. 11 — 21.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Denn wir wissen daß, wenn unser irdisches Wohn-Gebäude aufgelöset wird, wir eine Wohnung von Gott empfangen, eine Wohnung, nicht mit Händen gemacht, eine ewige, im Himmel.</p> | <p>2. Denn auch darin seufzen wir voll Sehnsucht mit dieser unserer himmlischen Wohnung überkleidet zu werden,</p> <p>3. Da wir angekleidet, nicht nackt, befunden werden sollen.</p> <p>4. Denn wir, die da sind in</p> |
|--|--|

1. Vers. Sinn: Wir sind ja gewiß, daß an die Stelle unseres hingenommenen Körpers wir einen unverweslichen Aufenthaltsort im Himmel erhalten. — Unser Körper wird hier unter dem Bilde eines Wohngebäudes dargestellt, worin unser Geist während unseres irdischen Lebens sich aufhält. Die von Gott uns bereitete Wohnung soll nicht seyn von Händen gemacht, d. h. keine sinnliche, sie soll eine ewige und da seyn, wo Gott vorzugsweise wohnend gedacht wird.

2. Vers. Vgl. dasselbe Röm. 8, 23.

3. Vers. Sinn: Da wir ja mit verherrlichtem Leibe, nicht ohne denselben werden befunden werden. Andre legen den Sinn in die Worte: Da wir, wenn wir dereinst in diese himmlische Wohnung eingehen sollen, nicht ohne gute Werke werden befunden werden, so daß wir uns unserer früheren Handlungsweise nicht zu schämen brauchen. Paulus bezöge sich dann hier auf das Erscheinen vor dem Gericht Christi, mit dessen günstigen Ausfall das Fortleben im Himmelreich innigst zusammenhängt, vgl. Apok. 20. 21., und es wäre das Wort „nackt“ im uneigentlichen Sinne zu fassen wie Apok. 16, 15. Statt ἐνδεδυμένοι (angekleidet) ziehen viele die Lesart ἐνδύμενοι (entkleidet) vor, welche den ausgedrückten Sinn wohl bestimmter angiebt, aber vor jener, theils weil sie die wichtigsten kritischen Hülfsmittel gegen sich hat, theils weil sie die leichtere ist, nicht den Vorzug verdient.

der Hütte, seuffzen belastet a): indem wir möchten nicht entkleidet sondern überkleidet werden, daß mit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde b).

5. Der aber uns dazu bereit, ist Gott, der uns das Unterpand des Geistes gegeben hat.

6. Voll des Vertrauens sind wir also immer und eingedenk, daß während wir im Leibe einheimisch sind, wir vom Herrn abwesend wallen:

7. Denn wir wallen im Glauben und nicht im Schauen.

8. So sind wir denn voll Vertrauen und es ist uns lieber vom

Leibe abwesend zu seyn und anwesend beim Herrn.

9. Darum befehlen wir uns auch, sey es anwesend sey es abwesend, ihm wohlgefällig zu seyn.

10. Denn wir Alle müssen erscheinen vor dem Richterstuhl Christi, damit ein Jeder das durch den Körper erwirkte empfangt, entweder Gutes oder Böses.

11. Da wir also um die Furcht vor dem Herrn wissen, so reden wir den Menschen zu, vor Gott aber sind wir kund; ich hoffe aber auch in eurem Bewußtseyn offenbar zu seyn.

4. Vers. a) S. B. 2. b) Sinn: Eben das ist ja unser Wunsch, daß wir dereinst mit einem verklärten Leibe überkleidet werden mögen, so daß wir aus unserer Hinfälligkeit zum ewigen Leben gelangen.

5. Vers. Dasselbe sagt er Kap. 1, 22. Röm. 8, 11. Eph. 1, 14. daß nämlich Gott uns das sicherste Unterpand für unser Fortleben in jener Welt gegeben hat, indem sich sein Geist mit dem unsrigen vereinigte.

6. Vers. Wir sind voll des Vertrauens, daß wir zum ewigen Leben gelangen und wissen, daß wir während unsers irdischen Lebens noch nicht in unserer wahren Heimath, die nur beim Herrn ist, wandeln.

7. Vers. Sinn: Jetzt befinden wir uns nämlich nur im Zustande des Glaubens an eine zukünftige Seligkeit, noch mangelt uns der wirkliche Genuß derselben.

8. Vers. Sinn: Aber wir hoffen mit um so größerer Zuversicht auf diese Glückseligkeit und wünschen, lieber diesen Leib verlassen zu haben und bei Christo zu seyn. Vgl. dasselbe Philipp. 1, 23.

9. Vers. Sinn: Wir mögen nun bei unserm Herrn oder von ihm getrennt noch auf Erden seyn: immer geht unser ganzes Streben dahin, ihm uns wohlgefällig zu machen.

10. Vers. Denn es kommt die Zeit, da wir alle vor seinem Richterstuhl erscheinen müssen, damit ein Jeder nach seinen Werken, die er, so lange er in seinem irdischen Leibe befindlich war, ausgeübt hat, entweder belohnt oder bestraft werde. Vergl. über dieses Gericht Ann. zu Matth. 25, 36 ff. I Thess. 4. Röm. 2, 6.

11. Vers. Die Furcht vor dem Herrn ist die Besorgniß, daß wir am Tage des allgemeinen Gerichts nicht gerecht befunden werden dürften. — „Wir reden den Menschen zu“, d. h. wir predigen aus Liebe zu den Menschen ihnen die wahre Gottesfurcht und suchen auf ihre Besserung zu wirken. Diese unsere Absicht ist Gott wohl bekannt, sowie auch euer Bewußtseyn uns ein günstiges Zeugniß wohl nicht versagen kann.

12. Wir wollen uns nicht selbst abermal vor euch empfehlen, sondern euch Anlaß geben des Rühmens über uns: damit ihr denen entgegenen könnet, die sich des Aeußeren rühmen und nicht des Inneren.

13. Denn wenn wir uns übernehmen, für Gott ist's; sind wir bescheiden, für euch ist's.

14. Denn die Liebe Christi dränget uns, dieß erachtend, daß wenn Einer für Alle gestorben ist, Alle gestorben sind:

15. Und für Alle ist er gestorben, damit die da leben nicht mehr sich selbst leben, sondern dem der für sie gestorben und auferstanden ist.

16. So daß wir von nun an Keinen dem Fleische nach kennen: wenn wir aber auch Christum dem Fleische nach gekannt haben, wir kennen ihn nun nicht mehr.

17. Wenn nun Einer in Christo ist, eine neue Schöpfung ist er: das Alte ist vergangen; siehe Alles ist neu geworden.

12. Vers. Sinn: Ich sage dieß nicht um mich bei euch zu empfehlen, sondern um euch dasjenige an die Hand zu geben, was ihr zu unserem Nutzen denjenigen entgegensetzen könnet, die sich gewisser äußerer Vorzüge, z. B. Schüler der Apostel, Nachkommen Abrahams u. s. w. zu seyn rühmen.

13. Vers. Sinn: Wenn wir über unsere Kräfte arbeiten, so geschieht dieß aus Liebe zu Gott, dessen Gaben wir auf diese Weise preisen: erscheinen wir dagegen schwach und furchtsam in Wort und That (welches Einige dem Apostel mißdeuteten s. Kap. 10, 10.) so geschieht dieß für euch, damit ich nämlich desto länger bei euch lehren kann.

14. Vers. Sinn: Die Liebe welche Christus durch seinen Veröhnungstod für uns bewiesen hat, zwingt mich so zu handeln, indem Alle sich als abgestorben mit ihm erachten sollen insofern sie als abgestorben der Welt, der Sünde und ihrer Sinnlichkeit zu betrachten sind. Dasselbe vergl. Röm. 6, 2 ff.

15. Vers. Sinn: Er hat sein Leben für alle Menschen aufgeopfert, damit jeder durch ihn glücklich Gewordene nicht mehr dem Drange seiner Sinnlichkeit nachleben, sondern ganz nach dem Willen dessen der für ihn gestorben und wieder auferweckt worden ist. — Es ist hier die Lehre von der stellvertretenden Genugthuung oder von dem Veröhnungstode Christi so deutlich ausgesprochen, als es nur irgend geschehen kann.

16. Vers. Sinn: Wir kennen nun Keinen mehr, der fleischlich gesinnt z. B. stolz auf äußere Vorzüge, von seinen Leidenschaften geleitet ist. Haben wir gleich Christum nach seinen bloß menschlichen Verhältnissen gekannt, wissen wir gleich, daß er früher viele Schmach und sogar den Kreuzestod erlitten hat; so erscheint er uns jetzt nach seiner Auferstehung doch nicht mehr in diesem Verhältniß, sondern in seiner Herrlichkeit an der Rechten des Vaters.

17. Vers. Sinn: Sobald Jemand ein Christ ist, so ist sein ganzer Zustand neu, er ist eine neue Schöpfung, nämlich in der geistigen Wiedergeburt vgl. Joh. 3, 3 — 8. Tit. 3, 5. Gal. 6, 15. I Petr. 1, 3. Eph. 2, 10. 15., welche Wiedergeburt besteht in der Erneuerung unsers Geistes durch die Vereinigung des göttlichen Geistes mit dem unsrigen s. Röm. 7, 6. 8, 9. I Petr. 1, 2.

18. Alles ist aber aus Gott, der uns mit sich versöhnt hat durch Jesum Christum und der uns das Amt der Versöhnung ertheilet hat:

19. Denn Gott hat in Christo die Welt mit sich versöhnt, ihnen ihre Sünden nicht angerechnet und uns das Wort der Versöhnung aufgegeben.

20. Wir sind also Gesandte an Christi Statt, so als wenn Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: versöhnet euch mit Gott.

21. Denn den, der von keiner Sünde wußte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir würden Gerechtigkeit vor Gott in ihm.

Sechstes Kapitel.

Machet euch des erlangten Gnadengeschenk's würdig, an dem verheißenen Beistande Gottes wird es euch nicht fehlen, sowie auch ich in den mannigfaltigsten Schicksalen nie unterlag. Vs. 1 — 10. Erwidert die Liebe, die ich zu euch habe, enthaltet euch dagegen von allem Umgange mit den Heiden, mit denen ihr in keiner Rücksicht irgend etwas gemein haben dürfet, nachdem ihr in das innigste Verhältniß mit Gott getreten seyd. Vs. 11 — 18

Was der Apostel bisher Kap. 4. 5. und 6, 1 — 10. von der Würde seines Berufes mit Rücksicht auf seine jüdisch = gesinnten Gegner und ihren Tadel, von seinem Berufe zur Ausöhnung, von den Schmerzen und Belohnungen desselben sagt, hängt innigst zusammen und bezieht sich auf sein Apostel = Amt. Der Abschnitt Kap. 6, 11 — 17., die Warnung vor der Idololatrie, ist als eine Unterbrechung anzusehen, welche sich aber mit dem Ideengange immer noch vereinigen läßt; indem er vielmehr natürlich die Warnung vor jedem Fall zum Götzendienste an die Darstellung seiner Aufopferungen für die wahre Lehre anknüpft. —

1. Wir aber als Mitwirkende nicht vergeblich die Gnade Gottes ermahnen euch, daß ihr sie empfangen haben möget:

18. 19. Vers. Sinn: Diese Veränderung, dieser ganze neue Zustand ist aber ein Werk Gottes, welcher durch die Vermittlung seines Sohnes, der für unsere Sünden aus Gehorsam gegen den Vater sich hingab, mit uns in ein liebevolles Verhältniß getreten ist und der mich mit dem Amte, dieß Verhältniß bei den Menschen geltend zu machen, bekleidet hat.

20. Vers. Sinn: Diesem uns anvertrauten Amte zufolge sind wir an Christi Statt zu den Menschen gesendet, denen gleichsam Gott durch uns seinen Willen kund thut: wir bitten statt Christi: tretet in dieses euch angebotene freundliche Verhältniß mit Gott.

21. Vers. Gott ja hat das Möglichste gethan, um euch den Weg zum Glück zu zeigen: er hat den Schuldlosen dem größten Missethäter gleich auf die schmächtigste Weise mißhandeln lassen, damit wir gerechtfertiget würden vor Gott durch Jesum. S. Röm. 3, 21 ff. 4, 6 ff.

1. Vers. Sinn: Wir als Mitarbeiter im Dienste des Evangelii ermah-